



**Verein zur Förderung
antimilitaristischer
Traditionen in der Stadt
Potsdam e.V.**

Potsdam, den 06.03.2020

PM: Stiftung Garnisonkirche zelebriert sich erneut in der Opferrolle

Am 06.03.2020 vermelden MAZ, PNN, epd und Stiftung, dass zum 75. Jahrestag des Luftangriffs auf Potsdam im Zweiten Weltkrieg der Sockelbau des neuen Garnisonkirchturms fertiggestellt sein soll.

Genau mit solchen Verknüpfungen suht sich die Stiftung Garnisonkirche wiederholt in der Opferrolle. Wenn nicht die Versöhnung mit der eigenen Geschichte, und damit die Verdrängung, im Vordergrund stehen würde, sondern eine ernsthaft Friedens- und Versöhnungsarbeit, dann würden die einzelnen Etappen mit dem 8. Mai in Kontext gesetzt werden. Auch dieser Tag jährt sich 2020 zum 75. Mal und gilt als Wendepunkt in der europäischen Friedengeschichte.

Der Tag der Befreiung vom deutschen Faschismus wäre eine klare Antwort auf die Geschichte der Stadt und dieser Kirche. Immerhin warb Potsdam ein Jahrzehnt mit dem Titel „Potsdam – Geburtsstätte des Dritten Reiches“ und illustrierte diese Epoche mit der Garnisonkirche.

Die „Nacht von Potsdam“ (13./14.04.1945) ist die Folge des „Tages von Potsdam“ (21.03.1933) und die Antwort der Alliierten auf millionenfachen Mord und eine Vielzahl zerstörter Städte in ganz Europa.

Bereits der „Ruf aus Potsdam“ aus dem Jahre 2004 ist eine Selbstinszenierung in der Opferrolle. Bis heute weigert sich die Stiftung Garnisonkirche sich der „Täterrolle“ der Garnisonkirche bzw. ihrer Funktion als rechtsnationalistischer, antisemitischer und antidemokratischer Hort in den Jahren des preußische-deutschen Militarismus und Faschismus (1871-1945) zu stellen. Der 88 Meter hohe Turm, mit seinen militaristischen Insignien sollte nicht das Wahrzeichen einer toleranten, weltoffenen Stadt werden.

Wer seine baulichen Etappen, mit den „Opfertagen des deutschen Faschismus“ verknüpft, schürt bewusst die Gemeinsamkeit mit den alten und neuen Rechten!

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Linke
Vereinsvorstand

Potsdam

*Die Geburtsstätte des
Dritten Reiches*



Die Stadt Friedrichs des Großen